

den komplizierten Fragen des Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus zur Lösung der nationalen Frage in Deutschland zurechtzufinden. Die Ausarbeitung eines solchen Lehrmaterials wird jetzt begonnen.

Da ich Deinem Brief entnehme, daß Du

große Erfahrungen in der Jugendarbeit hast, wird es gut sein, unsere Vorstellung über ein solches Lehrmaterial auch mit Dir zu besprechen.

Kurt Tiedke

Leiter der Abteilung Propaganda
des Zentralkomitees

Wir schaffen Ordnung in unserer LPG

Zu dem unter dieser Überschrift in unserer Ausgabe Nr. 22/1961 veröffentlichten Artikel erhielten wir eine Reihe Zuschriften, in denen uns Parteileitungen von LPG ihre Erfahrungen zu diesem Thema mitteilen. Die nachfolgenden Veröffentlichungen sollten Anfang eines regen Erfahrungsaustausches sein.

Die Redaktion

Genossin Elisabeth Casparius und Ingeborg Klein, Parteileitungsmitglieder der Parteiorganisation in der LPG „Heinrich Rau“ Schenkenberg, Kreis Prenzlau, schreiben uns:

Von der guten Arbeit der Parteiorganisation hängt in einer LPG viel ab. Das hat uns der Artikel im „Neuen Weg“ Nr. 22/61 „Wir schaffen Ordnung in unserer LPG“ anschaulich gezeigt. Wichtig ist, daß sich jeder Genosse seiner Rolle als Parteimitglied bewußt ist. Unsere Parteiorganisation zählt 22 Mitglieder. Davon besuchen 16 bis 18 regelmäßig die Parteiversammlungen. Die anderen müssen wir noch dazu erziehen. Einige Genossen sind auch nicht immer konsequent, wenn es gilt, sich mit Schwächen und Mängeln in der genossenschaftlichen Arbeit auseinanderzusetzen. Manche neigen dazu, vieles mit objektiven Schwierigkeiten, zum Beispiel mit dem Wetter, zu entschuldigen.

Wir haben also in unserer Grundorganisation noch viel Erziehungsarbeit zu leisten, um der führenden Rolle der Partei gerecht zu werden. Weil uns aber unsere Mängel bekannt sind und wir gegen sie ankämpfen, ist die Parteiarbeit nicht schlecht. So führen wir regelmäßige Beratungen über alle Fragen und Probleme des Produktionsaufgebots durch und ziehen jeden Monat eine Zwischenbilanz.

Mit Hilfe der Parteiorganisation sind

wir in unserer LPG über ein ganzes Teil von Kinderkrankheiten hinweggekommen. Es hat sich durchgesetzt, daß jedes männliche Mitglied 230 Arbeitseinheiten und jede Frau mindestens 100 Arbeitseinheiten leisten. Beseitigt sind bei uns die letzten Mängel der individuellen Hauswirtschaft. Alle Mitglieder halten sich jetzt an die Bestimmungen des Statuts — sie haben nicht mehr als eine Kuh. Jedes Mitglied bewirtschaftet 0,25 Hektar Land; Jugendliche erhalten für den Ertrag der 0,25 Hektar Geld von der LPG.

Einer unserer Schwerpunkte ist die Viehwirtschaft, hauptsächlich die Schweinezucht und Schweinemast. Wir haben im Produktionsaufgebot die Verantwortlichkeit des Genossen Viehzuchtbrigadiers klar festgelegt. Aber trotz Brigadeversammlungen und anderer Beratungen gibt es nicht genügend Erfolge in diesem Wirtschaftszweig. Die Parteileitung forschte nach den Ursachen und stellte fest, daß der Brigadier u. a. die Aufgaben nicht genügend mit den Kollegen bespricht. Wir machten dem Genossen klar, daß ein Brigadier in erster Linie der Leiter eines Kollektivs ist, das er zu größtmöglichen Leistungen erziehen muß. Er muß den Kollegen vor allem seine größeren fachlichen und politischen Kenntnisse vermitteln. Das erhöht nicht nur seine eigene Autorität, sondern auch die der Parteiorganisation.

Unsere Parteileitung beschäftigte sich besonders damit, wie das Leistungsprinzip und das Prinzip der materiellen Interessiertheit in der LPG angewandt werden muß. Wir berieten solche Fragen wie die Entlohnung nach dem Endprodukt, die Prämienordnung und den Wettbewerb. Über die Organisation und Leitung der LPG haben wir eine Broschüre ausgearbeitet. Alle Beratungen und Maßnah-